

Einsprachen verzögern den Baustart des Jahrhundertprojekts in Laupen

Entlang der Bahnlinie Laupen-Flamatt erneuern die SBB momentan die Bahnhöfe und Bahnanlagen. Die Bauprojekte, die in Laupen geplant sind, können wegen Einsprachen aber noch nicht umgesetzt werden.

Nicolas Jutzet

LAUPEN Seit Anfang Jahr müssen sich die Pendler in der Region Laupen, Neueneegg und Flamatt in Geduld üben. Zwischen Flamatt und Laupen fahren Busse statt Züge, und die Reisenden müssen mehr Reisezeit in Kauf nehmen. Die Pendler werden noch bis Ende Jahr mit den Bussen unterwegs sein – am 13. Dezember sollen pünktlich zum Fahrplanwechsel wieder Züge auf der Strecke verkehren.

Bauarbeiten auf Kurs

Mit den Geisarbeiten will die SBB im Auftrag der Sennetbahn die Bahnlinie Flamatt-Laupen ausbauen. Die



Laupen von oben: Hier sollen ein neuer Bahnhof, neue Kantonsstrassen und eine neue Sensebrücke gebaut werden.

Bild Michel Brönnimann/zvg

«Momentan sind wir noch im einstelligen Zahlenbereich, was die unerledigten Einsprachen betrifft.»

Michael Beyeler
Gesamtprojektleiter
BSB+Partner, Bern

BLS, die auf dieser Strecke verkehrt, will mit diesen Arbeiten sicherstellen, dass die neuen und längeren Züge des Typs «Flirt» ab 2022 eingesetzt werden können. Damit diese problemlos verkehren können, müssen die Perrons in Laupen, Neueneegg und Flamatt ausgebaut werden. Zudem werden die Bahnhöfe auf dieser Strecke ausgebaut und die Gleis- und Fahrleitungsanlagen instand gesetzt.

Begonnen hat die SBB mit den Arbeiten Ende Dezember. Man sei momentan gut auf Kurs, sagt der Oberbauleiter der SBB, Matthias Remund, auf Anfrage der FN. Der Bahnhof in Neueneegg sei bereits komplett zurückgebaut worden.

«Für die geplante Personenunterführung in Neueneegg wird zurzeit die Baugrube ausgehoben.» Somit gibt es in Zukunft in Neueneegg kein Mittelperron mehr. Auf der Strecke zwischen Flamatt und Laupen seien die Gleise und Fahrleitungen bereits komplett zurückgebaut worden, und momentan werde das Fahrleitungsfundament gebaut. «Die Sensebrücke bei Flamatt wird momentan ebenfalls instand gesetzt.» Auch bei den Kosten sei man auf Kurs, bestätigt Remund.

Mammutprojekt in Laupen

Diese Arbeiten sind Teil eines noch grösser angelegten Projekts im Raum Laupen mit dem Namen «Verkehrssanierung und städtebauliche Entwicklung Laupen». Mit diesem Grossprojekt sind verschiedene Vorhaben beabsichtigt. Geplant ist ein neuer Bahnhof und damit verbunden die Verlegung des Bahnhofs in den Bereich Haldenweiher. Weil der Bahnhof verschoben wird, wird der Bahnübergang bei der Sensebrücke aufgehoben. Im Mammutprojekt ebenfalls geplant sind die Sicherstellung des Hochwasserschutzes, die

Revitalisierung der Sense sowie die Sanierung und Aufwertung der Kantonsstrassen in Laupen. Anschliessend soll das frei werdende Bahnhofareal städtebaulich weiterentwickelt werden.

Dieses Projekt wird im Rahmen einer separaten Planung verfolgt und befindet sich derzeit in der Warteschleife. Dies bestätigt Michael Beyeler, Chefingenieur und Gesamtprojektleiter von BSB+Partner in Bern, auf Anfrage der FN. Man sei momentan noch in Einspracheverhandlungen. «Da alle diese Teilprojekte im selben Plangenehmigungsverfahren sind und es ein koordiniertes Verfahren ist, wird der Baustart parallel erfolgen.»

Insgesamt seien 61 Beschwerden eingegangen. «Das ist bei einem so grossen Projekt eigentlich nicht viel, zumal viele Einsprachen inhaltlich sehr ähnlich sind.» Sie würden mit sämtlichen Personen, die Einsprachen eingegeben hätten, einzeln Gespräche führen, so Beyeler. Viele hätten ihre Einsprachen bereits zurückgezogen. «Momentan sind wir noch im einstelligen Zahlenbereich, was die unerledigten Einsprachen betrifft.» Die Ver-

handlungen nähmen jedoch viel Zeit in Anspruch, da man etliche Zusatzabklärungen treffen müsse.

«Die meisten Einsprachen beziehen sich schwerpunktmässig auf die provisorische Umfahrung.» Diese wird nötig, um die Arbeiten im Stedli auszuführen und die neue Sensebrücke bauen zu können (siehe Kasten).

Baustart verzögert sich

Aufgrund dieser Einsprachen verzögert sich der Baustart für dieses Grossprojekt im Raum Laupen. Wann genau mit dem Bau begonnen werden kann, kann Beyeler noch nicht sagen. «Da alle diese Teilprojekte in einem koordinierten Verfahren abgewickelt werden, erfolgen die Verfügungen parallel. Falls jemand seine Beschwerde an die nächste Instanz weiterzieht, sind weitere Verzögerungen zu erwarten», so Beyeler.

Doch auch wenn alles gut laufe, müssten sich die Bürgerinnen und Bürger noch gedulden. «Sobald wir beschwerdefrei sind, können wir mit der Ausführungsplanung beginnen.» Anschliessend erfolge die Beschaffung der Unterneh-

mer unter Einhaltung der gesetzlichen Fristen. Dabei sei mit mindestens einem Jahr zu rechnen. Eine Ausnahme bilde der neue Bahnhof Laupen. Mit dessen Bau könne unmittelbar nach Vorliegen der Verfügung begonnen werden.

Mit den Hauptarbeiten werde demnach sicherlich nicht vor dem Jahr 2021 gestartet. Dass sich bei einem so gross angelegten Projekt wie in Laupen die Dinge verzögern würden, sei jedoch häufig der Fall, so Beyeler. «Das ist bei anderen Grossprojekten auch so.» Dass einzelne Einsprecher ein Projekt, das demokratisch breit abgestützt ist, so in die Länge ziehen können, sei ja eigentlich gut. «Das ist Demokratie.» Es sei richtig, dass sich die Leute bei solchen Projekten einbringen können. Beyeler betont auch, dass trotz der Einsprachen inhaltlich immer noch alles nach Plan laufe. «Wir werden noch nicht nervös.» Das Projekt sei in Laupen nämlich äusserst akzeptiert und in keiner Art und Weise infrage gestellt. Tatsächlich hat die Stimmbewölkerung in Laupen dem Projekt an der Urne vor einem Jahr mit 84,2 Prozent zugestimmt.

Berghaus Gurnigel mit neuem Konzept

Das Berghaus Gurnigel hat zwei neue Geschäftsführer und ist nun täglich geöffnet. Momentan ist zudem eine Ausstellung des Naturparks Gantrisch zu sehen.

RIGGISBERG Seit Anfang Februar amten Nicole Rebollar und Stephan Schönthal als neue Geschäftsführer des Berghauses Gurnigel. Neu ist es täglich geöffnet. Dies ist Teil eines neuen Konzepts der beiden Geschäftsführer, wie die Firma Gantrisch Plus AG mitteilt. Neu ist auch die Umstellung von einem Selfservice-Restaurant zu einem Restaurant mit Bedienung. Rebollar und Schönthal, die zuvor im Alters- und Pflegeheim Wattenwil tätig waren, wollen die Gastronomie weiterentwickeln und «sehr gutes Essen» anbieten, so die Gantrisch Plus AG. Die neuen Geschäftsführer haben bereits die Kochwerkstatt Gantrisch betrieben, die an Anlässen in der Region aktiv war.

Bereits seit Anfang Jahr ist Caroline Haas im Berghaus Gurnigel für den Bereich Tagungen, Kongresse und Gruppenanlässe verantwortlich. Ziel ist es, vermehrt Gruppen und Firmen für Anlässe im Berghaus Gurnigel zu gewinnen.

Ausstellung des Naturparks

Das Berghaus Gurnigel will auch mit neuen Projekten und Ausstellungen auf sich aufmerksam machen. Seit Samstag können Besucherinnen und Besucher die Ausstellung «Guet Nacht...!» des Sterneparks Gantrisch bestaunen. Die Ausstellung zeigt auf, wie wichtig die Nacht für Mensch und Umwelt ist und veranschaulicht, dass Licht und Lärm in der Nacht schädliche Folgen für die Natur und den Menschen haben. Die Ausstellung, die letztes Jahr in Kaufdorf zu sehen war, befindet sich bis Ende Mai im Berghaus Gurnigel. nj

Express

Sirenenfehlalarm in Guggisberg

GUGGISBERG Gestern Vormittag, kurz vor 10 Uhr, heulte im Dorf in Guggisberg eine Sirene auf. Bald stellte sich heraus, dass es sich um einen Fehlarman handelt. Die Behörden gaben Entwarnung. Wie der Alarm ausgelöst wurde, ist noch nicht ganz klar. «Die Sirene wurde automatisch und ohne fremdes Wirken ausgelöst», sagt der Kommandant der Feuerwehr Guggisberg, Patrik Ulrich, auf Anfrage. Es handle sich demnach um einen technischen Defekt. Wie genau das geschehen konnte, müsse in den nächsten Tagen ein Techniker herausfinden, so Ulrich. nj

Gratulationen

Hulda Mader-Schumacher wird 90 Jahre alt

SCHWARZENBURG Hulda Mader-Schumacher, wohnhaft an der Ueberstorffstrasse in Albligen, kann am Montag ihren 90. Geburtstag feiern. Die FN gratulieren. nj

Zum Grossprojekt

Neuer Bahnhof, neue Strassen, besserer Hochwasserschutz

Das Projekt «Verkehrssanierung und städtebauliche Entwicklung» in Laupen beinhaltet unter anderem folgende Elemente:

- Verschiebung des Bahnhofs in den Bereich Haldenweiher
- Erneuerung der Kantonsstrassen und Einführung einer Tempo-30-Zone: Damit soll die Verkehrssicherheit erhöht und der Verkehrsfluss begünstigt werden. Gleichzeitig sollen die Randsteine abgesenkt werden. Damit können Fussgänger die Strasse auch ohne Zebrastreifen überqueren.
- Neuer Minikreislauf nördlich der Sensebrücke

- Neuer Strassenbelag: Die Fahrbahn wird neu asphaltiert, der Gehweg wird erweitert und die Pflasterungen im historischen Stedtl werden ergänzt und erneuert.
- Neue Sensebrücke: Die Sensebrücke genügt den aktuellen Anforderungen des Hochwasserschutzes und den heutigen Belastungen des Strassenverkehrs nicht mehr.
- Hochwasserschutz und Revitalisierung der Sense im Abschnitt Camping Noflen bis zur Einmündung in die Saane
- Neubau Werkleitungen: Die Gemeinde erneuert gleichzeitig ihre Werkleitungen. nj



So soll dereinst der neue Bahnhofplatz in Laupen aussehen.

Bild zvg